

ISDIAH – CEU Provinzarchiv der Gesellschaft der Ordensfrauen vom Heiligen Herzen Jesu

ISDIAH = International Standard for Describing Institutions with Archival Holdings

1. Identifikation	
1.1 Identifikator	AT-CEUPASC
1.2 Autorisierte Namensform	CEU Provinzarchiv der Gesellschaft der Ordensfrauen vom Heiligen Herzen Jesu
1.3 Parallele Namensformen	CEU Provincial Archives of the Society of the Sacred Heart
1.4 Andere Namensformen	CEU Provinzarchiv Sacré Cœur, CEU Provinzarchiv, Sacré Cœur Archiv
1.5 Art der Institution mit Archivbeständen	Ordensarchiv
2. Kontakt	
2.1 Standort und Adresse	CEU Provinzarchiv Rennweg 31A, 1030 Wien, Österreich
2.2 Telefon, Fax und E-Mail	Telefon: +43 (0)1 712 3010 55 archiv@ceu-rscj.org oder lukas.winder@ceu-rscj.org
2.3 Kontaktpersonen	Sr. Dr. Christine Öhlinger rscj, Mag. Lukas Winder
3. Beschreibung	
3.1 Geschichte der Institution mit Archivbeständen	Das CEU Provinzarchiv entstand mit der Vereinigung der beiden Provinzen Deutschland-Schweden (DES) und Österreich-Ungarn (OSU) der Gesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu zur neuen Provinz Central Europe (CEU) am 1. Oktober 2004. Beide Provinzen hatten ihre Provinzarchive im vorhergehenden Jahrzehnt aufgebaut, in denen Archivgut aus den Häusern und Kommunitäten innerhalb der jeweiligen Provinz gesammelt wurden. Im Juni 2016 erfolgte die physische Zusammenlegung der beiden Vorgängerarchive von DES und OSU im Herz Jesu Kloster Riedenburg in Bregenz. Seit Mai 2019 befindet sich das CEU Provinzarchiv in Wien.
3.2 Geografischer und kultureller Kontext	Im Jahr 1800 gründete die heilige Madeleine Sophie Barat (1779–1865) zusammen mit drei anderen jungen Frauen in Paris eine römisch-katholische Ordensgemeinschaft, die später den Namen Gesellschaft der Ordensfrauen vom Heiligen Herzen Jesu (Société du Sacré Cœur de Jésus) erhielt. Ihr geistlicher Schwerpunkt sollte die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu sein, der praktische die Erziehung, vor allem der weiblichen Jugend und der Armen in Armenschulen. Der Orden expandierte in den ersten Jahrzehnten schnell in Frankreich und ganz Europa, gründete Kommunitäten und Schulen in vielen europäischen Ländern und etablierte sich durch die Tätigkeit der heiligen Philippine Duchesne ab

	<p>1818 auch in den USA. Heute ist die Gesellschaft der Ordensfrauen vom Heiligen Herzen Jesu auf allen Kontinenten vertreten.</p> <p>In der Habsburgermonarchie wurde das erste Haus 1843 in Lemberg/Lwiw gegründet. Bedeutende Niederlassungen auf dem Gebiet des heutigen Österreich entstanden in Graz (1846), Bregenz-Riedenburg (1854-2019), Wien (1868) und Pressbaum (1892-2005).</p> <p>In Ungarn musste der Orden 1950 seine seit 1883 in Budapest bestehende Tätigkeit beenden, bis 1990 die Rückkehr nach Budapest wieder möglich wurde. Dazu kamen zwei neue Niederlassungen in Szeged (1998-2009) und Miskolc (2009-2014).</p> <p>In Preußen bestand von 1852 bis 1861 eine Kommunität in Warendorf, die 1862 nach Marienthal zog und 1873 im Rahmen des Kulturkampfes im Deutschen Reich aufgelöst werden musste. 1920 kehrte der Orden mit einer Niederlassung in Pützchen bei Bonn nach Deutschland zurück. In München (1930-2010), Berlin (1937-2012) und Hamburg (1952-2014) wurden die wichtigsten weiteren deutschen Kommunitäten aufgebaut. Als Beitrag zur Mission engagierte sich die deutsche Ordensprovinz in Schweden. Dadurch war der Orden 1969-2003 in Göteborg, 1991-2001 in Uddevalla und 2003-2009 in Mölndal vertreten.</p>
<p>3.3 Mandate/ Rechtsgrundlagen der Kompetenzen</p>	<p>Punkt 285 der Konstitutionen der Gesellschaft der Ordensfrauen vom heiligen Herzen Jesu besagen, dass die Sekretärin einer Kommunität (eines Hauses) sich um das Archiv kümmern muss. Diese Anweisung kann analog auf Provinzen und deren Provinzarchive übertragen werden. Weitere Anordnungen über die in Archiven aufzubewahrenden Dokumente wurden von der Generalversammlung beschlossen und publiziert: <i>Décrets des Congrégations Générales de la Société du Sacré Cœur de Jésus. Seconde Partie. Pour les Supérieures et pour les Supérieures Vicaires</i>, Rome 1953, pp. 293. <i>Décrets des Congrégations Générales de la Société du Sacré Cœur de Jésus. Seconde Partie. Pour les Conseillères</i>, Rome 1953, pp. 147-148.</p> <p>Archivordnung des CEU Provinzarchivs der Gesellschaft der Ordensfrauen vom heiligen Herzen Jesu, 2018.</p> <p>Kirchenrecht, CIC /1983 can. 486-491, 1284 §2 n. 9, 1306 §2, Interpretation nach: Stephan Haering OSB, Ordensarchiv und Kirchenrecht, in: Ordensnachrichten 48 Heft 5+6 (2009), S. 106-125.</p> <p>Österreichisches Denkmalschutzgesetz (https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009184), Interpretation nach: Wolfgang Wieshaider, Rechtsfragen zu beweglichen Denkmalen im kirchlichen Eigentum. Vortrag am 22. November 2010 bei der Konferenz des Referats für die Kulturgüter der Orden – Informationstagung Sammlungen bei der Herbsttagung der Österreichischen Orden im Kardinal-König-Haus in Wien-Lainz, in: Ordensnachrichten 50 Heft 1 (2011), S. 35-41.</p>

3.4 Verwaltungsstruktur	Das CEU Provinzarchiv ist eine Einrichtung der Provinz CEU der Gesellschaft der Ordensfrauen vom Heiligen Herzen Jesu und somit der Provinzoberin unterstellt. Es beschäftigt derzeit einen Archivar, der für das Teilarchiv Deutschland-Schweden (DES) zuständig ist. Dazu betreut die dem Orden angehörende Archivarin das Teilarchiv Österreich-Ungarn (OSU).
3.5 Records Management / Schriftgutverwaltung und Akzessionspolitik	Akten und Unterlagen der Verwaltung eines Hauses oder einer Provinz, Nachlässe von Ordensschwestern und andere Dokumente werden 15 Jahre nach dem Ende des Kalenderjahrs in dem die letzte Bearbeitung erfolgte aus der Registratur an das Archiv abgegeben. Dazu bewahrt das CEU Provinzarchiv Unterlagen der Vereine von ehemaligen Schülerinnen und Schülern (Anciennes und Anciens) und sammelt Bücher für die Archivbibliothek.
3.6 Gebäude	Das CEU Provinzarchiv verfügt über zwei Räume an der Adresse Rennweg 31A, 1030 Wien. Das ehemalige Priesterhaus wurde 1911 errichtet und zuletzt 2012–2014 renoviert. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Stiegenhaus und ein Kellergeschoß angebaut, in dem sich seit Mai 2019 das Archivdepot für die Lagerung des Archivgut befindet. Der Altbau beherbergte 1981–1990 das Noviziat der Provinz und seit 1990 die Kommunität Betanien und das Provinzialat (Sitz der Provinzleitung und Provinzverwaltung), das allerdings 2004–2016 an einer nahen Adresse untergebracht war. Im ersten Stock ist das Archivbüro eingerichtet.
3.7 Archivbestände und Sammlungen	<p>Das CEU Provinzarchiv gliedert sich in drei Teile: Die zwei Archive der beiden ehemaligen Provinzen Deutschland–Schweden (DES) und Österreich–Ungarn (OSU) bilden den weitgehend abgeschlossenen Altbestand mit Archivgut bis zum 30. September 2004. Unterlagen ab dem 1. Oktober 2004 gehören zum dritten Teil, dem eigentlichen CEU Provinzarchiv.</p> <p>Das Archivgut umfasst im Wesentlichen Unterlagen aus dem Zusammenleben der Ordensfrauen in Gemeinschaften und Häusern sowie aus den von ihnen geführten Schulen. Dazu kommt die Korrespondenz mit den übergeordneten Ebenen: den alten Vikariaten und aktuellen Provinzen sowie dem Generalat (Sitz der Generaloberin und der Generalleitung) in Rom. Neben schriftlichem Archivgut auf Papier beherbergt das CEU Provinzarchiv auch Fotos, Videos, Tonbänder, Kleidung sowie Kreuze und andere Gegenstände aus dem Alltag der Ordensfrauen.</p> <p>Dem Archiv ist auch eine umfangreiche Archivbibliothek mit den Schwerpunkten Ordensgeschichte, Lebensberichte und Briefe von Generaloberinnen und Ordensfrauen sowie Spiritualität des Ordens zugeordnet.</p> <p>Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts ist viel Schriftgut auf Französisch abgefasst, später vor allem auf Deutsch. Teile der Bestände zu Ungarn und Schweden sind entsprechend in ungarischer beziehungsweise schwedischer Sprache.</p>

3.8 Findmittel, Archivführer und Publikationen	Es gibt noch keine Publikationen zum CEU Provinzarchiv oder seinen Beständen. Eine Datenbank mit dem Verzeichnis der Bestände des Archivs ist vor Ort verfügbar.
4. Zugang	
4.1 Öffnungszeiten	Ein Besuch des Archivs ist nur nach Voranmeldung möglich. Informationen zur Kontaktaufnahme sind weiter oben ersichtlich.
4.2 Zugangs- und Benutzungsbedingungen	Archivgut, das schon einmal veröffentlicht oder für die Öffentlichkeit produziert wurde, ist jederzeit einsehbar. Für personenbezogenes Archivgut (zum Beispiel Nachlässe) oder vertrauliches Schriftgut des Ordens (zum Beispiel Sitzungsprotokolle) gilt eine Sperrfrist von 50 Jahren nach dem Tod der Person beziehungsweise nach dem Abschluss des Dokuments. Alle anderen Unterlagen unterliegen einer Sperrfrist von 25 Jahren. Ausnahmegenehmigungen für Forschende können vom Archiv nach Rücksprache mit der Generaloberin erteilt werden. Personenbezogenes Archivgut unterliegt außerdem den gesetzlichen Regelungen der Republik Österreich zum Datenschutz (https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001597).
4.3 Erreichbarkeit	Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das CEU Provinzarchiv über die S-Bahnstation Rennweg, an der auch die Straßenbahnlinien O und 71 sowie die Buslinie 77A halten, erreichbar. Parkplätze vor dem Gebäude können nach Anmeldung benutzt werden. Das Archivbüro befindet sich im 1. Stock und ist nur über Stiegen erreichbar.
5. Service	
5.1 Dienstleistungen für die Forschung	Benutzerinnen und Benutzer bekommen Beratung zu ihrem Forschungsthema, einen Arbeitsplatz, Zugang zur umfangreichen Archivbibliothek (Geschichte der Ordensgemeinschaft, Lebensbeschreibungen und Briefe von Generaloberinnen und anderen Ordensfrauen) und die Möglichkeit zur Nutzung eines Kopier- und Scangeräts (A3 Format).
5.2 Reproduktionsmöglichkeiten	Sofern es keine konservatorischen oder datenschutzrechtlichen Bedenken gibt, können sowohl selbstständig Fotos von Archivgut gemacht werden, also auch ein Kopier- und Scangerät benutzt werden. Für die Nutzung von Reproduktionen in Publikationen ist eine Genehmigung durch das CEU Provinzarchiv erforderlich.
5.3 Öffentliche Bereiche	Es gibt keine öffentlich zugänglichen Bereiche, weil sich das CEU Provinzarchiv im Verwaltungsbereich befindet. Benutzerinnen und Benutzer des Archivs bekommen für die Dauer ihrer Archivrecherche einen Arbeitsplatz im Archivbüro zugewiesen.
6. Kontrolle	
6.1 Identifikator der Verzeichnungseinheit	AT-CEUPASC ISDIAH

6.2 Identifikator der Institution	AT-CEUPASC
6.3 Angewandte Regeln und/oder Konventionen	ISDIAH
6.4 Status	Endfassung
6.5 Erfassungsstufe	vollständig
6.6 Daten der Erstellung, Überarbeitung oder Löschung	2018-02-10; 2018-05-02; 2019-10-08; 2020-01-22 [ISO 8601]
6.7 Sprach(en) und Schrift(en)	Ger-Latn (ISO 639-2 + ISO 15924); Deutsch (Sprache); Latein (Schrift)
6.8 Quelle(n)	<p>Margaret Williams rscj, The Society of the Sacred Heart. History of A Spirit 1800-1975, London 1978.</p> <p>Monique Luirard, Madeleine-Sophie Barat (1779 – 1865). Une éducatrice au cœur du monde, au cœur du Christ. Nouvelle Cité, 1999.</p> <p>Phil Kilroy rscj, Madeleine Sophie Barat 1779 – 1865. A Life. Cork University Press, Cork Ireland 2000.</p> <p>Margret Fühles rscj, Ilsemarie Weiffen rscj (Hg.), Wegstrecken. Aus dem Leben der Deutsch-Schwedischen Ordensprovinz des Sacré Cœur, München 2000.</p> <p>Monique Luirard, La société du Sacré-Cœur dans le monde de son temps. 1865-2000, Villeneuve d'Ascq 2009.</p> <p>Phil Kilroy rscj, The Society of the Sacred Heart in Nineteenth-Century France. 1800-1865, Cork 2012.</p> <p>Ilsemarie Weiffen rscj, Beziehung verändert. Ein Beitrag zu einer frauenspezifischen Pastoral, Norderstedt 2012.</p> <p>Katharina Kleemann, Martha Loder (Red.), Cor Unum. Mitteilungen der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung, Sonderteil 125 Jahre Rennweg, Wien 1993.</p> <p>Klaus Feldkircher, Jochen Sprickler (Red.), Festschrift 150 Jahre Sacré Cœur Riedenburg, Bregenz 2004.</p> <p>Franz Feller (Red.), 140 Jahre Sacré Cœur Graz, Graz 1986.</p> <p>Ingeborg Dirnbacher (Red.), Festschrift 50 Jahre Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Sacré Cœur Pressbaum, Pressbaum 2010.</p> <p>Vera Fallnicht (Red.), Festschrift 50 Jahre Gymnasium Sacré Cœur Pressbaum, Wien 2015.</p> <p>Erwin Mann (Red.), Festschrift 10 Jahre Kooperative Mittelschule Sacré Cœur / Marienanstalt 2000/01-2010/11, Wien 2011.</p>
6.9 Angaben zu Aktualisierungen	erstellt von Lukas Winder am 10. Februar 2017; geändert von Lukas Winder am 2. Mai 2018; geändert von Lukas Winder am 10. Oktober 2019; geändert von Lukas Winder am 24. Januar 2020.